



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 Euro

In Deinem Kinderzimmer wird gemordet?!

**Die gazzetta bambini berichtet
über schülergerechtes Fernsehen**

Was schaut Ihr denn so im TV? „Logo“, „Willi wills wissen“, „Spongespob“, oder eher „Tatort“, „Star Wars“, oder auch „Herr der Ringe“?! Nicht alles, was hier an Sendungen und Serien genannt wurde, ist auch für jeden von Euch das richtige. Aber was ist denn nun für Euer Alter die richtige Sendung?

Wir möchten Euch und Euren Eltern in dieser Ausgabe ein kostenloses Exemplar der Kinderfernsehzeitung **FLIMMO** an die Hand geben.

Ziel des FLIMMO ist es, Eltern und Erziehenden die Sichtweisen der Kinder auf Fernsehangebote nahe zu bringen und Ihnen Mut für eine Fernseherziehung zu machen, die die Kompetenz der Kinder fördert.



FLIMMO vermittelt zwischen den Wünschen der Kinder und den Sorgen, die Eltern in Bezug auf das Fernsehen haben. Dazu betrachtet FLIMMO das Fernsehen aus Kindersicht und erklärt, welche Wünsche Ihr zwischen 3 - 13 Jahren an das Fernsehen herantragen, welche Fähig-

keiten Ihr habt, das Gesehene zu verarbeiten, welche Fernsehangebote für Euch heikel oder problematisch sein können.



FLIMMO nimmt Kinder und Erwachsenenprogramme unter die Lupe, das drei bis 13-jährige gerne sehen oder mit denen sie als Mitseher in Berührung kommen. Die Elemente, die sie ansprechen, werden aus Kindersicht besprochen. Halten die Sendungen für Kinder Stolpersteine bereit, wird die Kindersicht mit einem pädagogischen Hinweis ergänzt. Um einen schnellen Überblick zu bieten, sind die Sendungen in folgende drei Rubriken geordnet: "Kinder finden's prima", "Mit Ecken und Kanten" und "Für Kinder schwer verdaulich".

Um Euch und Euren Eltern einen Einblick in die Kinderfernsehzeitung zu geben, haben wir in dieser Ausgabe ein Exemplar für jeden Käufer beigelegt.

Das Redaktionsteam



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Neue Perspektiven für die „Fenster am Rhein“

Seit 2004 stehen in Bonn-Castell mehrere bunt gemalte Fenster der Marienschule, die nun renoviert wurden

„(...) Wir hoffen, sie werden nicht beschädigt. Das ist immer ein Problem bei der Kunst in der freien Natur.“ (...)

[Generalanzeiger, 24. Juni 2004].

gestalteten Fensterrahmen zur Restaurierung verurteilt.

So haben sich in den letzten Monaten unsere Konrektorin Babara Hoffmann und unser päd. Mitarbeiter „Pöti“ an die Arbeit gemacht, mit Bauschaum, Pappmaché, Gatterdraht, Kleister und jeder Menge Farbe, die insgesamt vier Bilder wieder für einen glänzenden Durchblick zu gestalten. Unterstützt wurden sie dabei mitunter auch von den Kindern der OGS, denen das Projekt noch in guter Erinnerung war.

Aber wie kam es denn damals dazu, dass die Bilder mit Frau Lensing und Co. unterhalb des alten Römerkrans einen

neuen Rahmen in mitten einer Baumgruppe erhielten?

Damals hatte die Stadt Bonn mit der Marienschule und dem Comeniusprojekt den Gedanken, mit vielen anderen Städten am Rhein, den Spaziergängern einen neuen und

bunten Blickwinkel auf Deutschlands längsten Fluss zu verleihen.



Auf dem Bild sehen wir die Akteure von damals.

Mit diesem Zitat von Peter F. Kurenbach (Pöt) im Bonner Generalanzeiger sollte er leider recht behalten. Denn nach gut zwei Jahren der Bewunderung und Bestaunung für einen interessanten Ein- und Ausblick auf und um den Rhein, waren die aufwendig

**Babara Hoffmann, Konrektorin
Matthias Ennenbach, päd. Mitarbeiter
Peter F. Kurenbach, päd. Mitarbeiter**



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Besuch bei Roncalli

Die Projektgruppe Akrobatik besuchte den weltberühmten Zirkus

Am Dienstag, den 27.03.2007 gab es eine ungewöhnliche Karawane durch die Altstadt. Meine Projektgruppe „Akrobatik auf dem Einrad“ Ellas Vater, Kiara (eine Freundin von mir) und ich Lilith zogen aus, um einmal hinter die Kulissen von Roncalli zu blicken. Jana, Isabelle, Masina, Ella und Manou trugen ihre selbst gemachten T-Shirts. Leider waren Katharina und Alissa an diesem Tag krank. Bei Roncalli angekommen, streunten wir erst in der Manege bzw. auf der Tribüne herum, begutachteten die vielen alten Wagen, besuchten das Pferdezelt, in dem sechs weiße Araberhengste, ein Shetlandpony und zwei braune spanische Pferde wohnen. Dies sind die einzigen Tiere bei Roncalli.



Auf dem Gelände trafen wir ein elfjähriges Mädchen, welches seit ihrer Geburt im Zirkus Roncalli mitfährt. Ihre Eltern arbeiten beide beim Zirkus. Geraldine ist bei der Primere aufgetreten; sie will spät-

er auch Artistin werden. Sie wird normalerweise von einem Privatlehrer unterrichtet und reist das ganze Jahr quer durch's Land. Geraldine wohnt mit ihren Eltern in einem Zirkuswagen. Sie findet ihr Leben „ganz normal“.

Der Zirkus hat ca. 130 Mitarbeiter. Die Wagen sind teilweise sehr alt und sehen gemütlich aus. Sie vermitteln einem eine ganz besondere Vorahnung all der Abenteuer, die man im Zirkus erleben kann.



Wenn der Zirkus unterwegs ist, so werden alle Wagen auf die „Schiene gestellt“ und alle Teile des Zelttes, des Zaunes usw. fahren mit der DB zum nächsten Veranstaltungsort. Deshalb gastiert der Roncalli auch in Bonn, da der Bahnhof in Beuel für solche Rangierarbeiten ausgerichtet ist. Der Besuch im Zirkus hat uns allen viel Spaß und das Spazieren durch „das Zirkusdorf“ hat uns einen guten Eindruck vom Leben im Zirkus beschert.

Lilith Winter, Praktikantin a.D.



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Mitarbeiterinterview

**In unserer heutigen Reportage
mit Frau Lensing geht es um
Streuobstwiesen und mehr**

**Frau Lensing, wie
lautet ihr
Lebensmotto?**

Da will ich mit dem rheinischen Grundgesetz antworten: „Et kütt, wie et kütt. Wat fott is, is fott. Kenne mer nit, bruche mer nit, fott damit. Et hät noch immer jod jejangen“.

**Sie bekommen
5.000 Euro für
Ihre Klasse
geschenkt. Was
würden Sie mit
dem Geld
machen?**

Ich würde erst einmal meine Kinder in der Klasse fragen, was Sie für nötig halten, und was sie dringend brauchen. Wenn die mit allem zufrieden wären, würde ich auf

meiner Streuobstwiese ein grünes Klassenzimmer einrichten, und so lange mit den Kindern dort Unterricht machen, bis das Geld verbraucht wäre.

Was haben Sie für Hobbys?

Ich lese gerne, ich fahre gerne Fahrrad, und natürlich mein ganz großes Hobby ist die Streuobstwiese, mit all den Tieren und Pflanzen, die dort wachsen.

**Die Streuobstwiese
scheint ja Ihr
großes Hobby zu
sein. Erzählen Sie
uns bitte mehr
davon.**

Mein Mann und ich haben die Wiese zusammen gepachtet, um ein wenig mehr von der Natur zu haben. Die Wiese war in einem

herunter gekommenen Zustand. Und weil sie direkt bei uns am Dorf ist, haben wir uns gesagt, aus diesem Stück Kulturgut kann man ja was machen.





2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Wir haben auf der Wiese Apfel, Birne, Kisch, Pflaumen,- und Mirabellenbäume. Das Obst verkaufen wir dann auch schon mal an die Spaziergänger, die vorbei kommen. Wir brauchen aber auch viel für uns Privat, und für die Saftpresserei in Bad Hönningen.

Sie bekommen vier Wochen Sonderurlaub. Was würden sie in dieser Zeit machen?

Erst mal würde ich 'ne Stunde später aufstehen. Dann würde ich mit den vorhin geschenkten 5.000 Euro das grüne Klassenzimmer einrichten. Anschl. würde



Frau Lensing mit dem Abschlussjahr 2007.
Habt Ihr Frau Lensing gefunden?

In der Schule sind Sie Sportlehrerin. Welchen Sport machen Sie zu Hause?

Im letzten Monat hatte ich einen besonderen Sport; der nannte sich Gießkannen schleppen, zu all unseren neuen Bäumen und den kleinen Pflanzen, die da wachsen. Sonst walke ich, und fahre Rad.

Haben Sie ein Vorbild? Wenn ja: Wer und warum?

Sehr bewundert habe ich immer Mahatma Gandhi, weil er sich immer für Frieden, und für schwächere eingesetzt hat, und sich selber immer treu geblieben ist.

ich noch einmal einen Kompaktkurs Englisch machen. Und dann würde ich mir noch ein Paar skandinavische Schulen anschauen, um mal zu sehen, warum die Kinder dort, so gut in der Schule sind.

Wieviele Bücher haben Sie?

Ich habe sie noch nie gezählt. Es sind aber einige Regale voll.

Fahren Ihre Töchter beide Auto?

Ja, und dummer Weise, meistens meins.

Moritz Dahlmanns /Nils Kavsek



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Lese- und Schreibspaß mit der Leselilli in der Klasse 3/2d

Wir, die Klasse 3/2d, haben ein Lesespaßprojekt mit der Leselilli gemacht.



Erst waren wir ganz verwirrt. Was war die Leselilli? Die Leselilli ist eine Internetseite, auf der Schulklassen Bücher vorstellen können. Als wir uns das im Internet angesehen hatten, wollten wir mit der Papageienklasse auch eine eigene Seite machen. Wir sind dann in die Stadtbücherei gegangen. Jedes Kind hat sich ein Buch ausgesucht, das es gerne vorstellen wollte. Natürlich mussten wir erst mal die Bücher lesen, um sie danach vorzustellen wollten.

Unsere Texte haben wir sogar selbst verbessert! Frau Reichert hatte uns gezeigt, wie wir eine Konferenz machen können. Nein! Keine gewöhnliche Konferenz, sondern eine Schreibkonferenz. Bei einer Schreibkonferenz darf man sich zwei Kinder aussuchen, die mit einem den Text besprechen. In der Schreibkonferenz haben wir uns gegenseitig Tipps gegeben, damit die Texte für unsere Internetseite

noch besser werden. Wir haben ein paar Kinder aus unserer Klasse für euch gefragt, wie sie das Projekt fanden. Jasmin sagt dazu: „Ich fand das Projekt schön, weil wir da viele Bücher vorstellen konnten.“ Das sagt Dana dazu: „Ich fand das Projekt ganz gut, weil wir viel gelernt

haben. Wir haben gelernt, dass lesen Spaß macht und wir haben eine neue Internetseite kennen gelernt.“ Hava

sagt dazu: „Ich fand das Projekt spannend, weil es mir Spaß gemacht hat. Ich habe nämlich das Internet kennen gelernt.“ Das sagt Assata dazu: „Ich fand das Projekt hervorragend, weil es eine tolle Idee war.“

Am Ende haben wir ein Lesefest mit unseren Eltern gefeiert. Das war sehr aufregend, weil so viele Eltern gekommen sind, um zu sehen, was wir in den letzten Wochen gemacht haben. Zu unserem Lesefest haben einige Kinder auch das Radio und die Zeitung eingeladen. Zum Glück haben wir jetzt eine eigene E-Mail Adresse! Schaut euch doch mal unsere Seite im Internet an Ihr findet sie hier: www.primolo.de/home/papageienklasse Wir freuen uns auch über eure E-Mails. Wie ihr seht ist die Leselilli eine schöne Seite. Im Namen der Klasse fanden wir das Projekt schön.

Katharina, Frederik und die
Papageienklasse 3/2d



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 Euro

Reginas Rezepte-Ecke

**schlänmen, staunen und
einfach genießen**

→ Kalte Traubentorte

Zutaten für eine Springform (26 cm Ø)

200 g Löffel-
biskuit, zerbrösel
60 g weiche Butter
4 Blatt Gelatine
400 g Doppelrahm-
Frischkäse
Saft und abgerie-
bene Schale von
einer unbehandel-
ten Zitrone
125 g Zucker
250 g Sahne
je 250 g blaue und
grüne
Weintrauben,
halbiert und
entkernt

1. Die Biskuitbrösel
mit der Butter
verkneten und in
die Form drücken;
kalt stellen.

2. Gelatine ein-weichen, Frischkäse mit
Zitronensaft, - schale und Zucker
verrühren. Gelatine auflösen und

unterrühren. Sahne steif schlagen und
unterheben.

3. 1/3 der Käsemasse auf den Bröselboden
streichen und mit der Hälfte der Trauben
belegen. Die übrige Käsecreme darauf
streichen. Mit den restlichen Weintrauben

verzieren. Die Torte im Kühlschrank
mindestens zwei
Stunden fest
werden lassen.



Blitzvariante: Wer
es eilig hat, nimmt
statt Weintrauben
abgetropfte Früch-
te aus der Dose, z.B.
Mandarinen, Pfirsich-
e oder Aprikosen.

Obst austauschen:
Die Torte mit Zwet-
schgen oder Nektar-
inen variieren.

Aus dem Vorrat:
Die Löffelbiskuits
durch Cornflakes,
den Frischkäse
durch Quark
ersetzen.

30 Min. Zubereitung
min. 2 Stunden
Kühlzeit

Bei 12 Stücken pro Stück ca. 340 kcal

**Regina Penner
päd. Mitarbeiterin**



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Ein Bericht über den „besten“ Fußballverein



Name	Werder Bremen
Gegründet	4. Februar 1899
Stadion	Weserstadion
Plätze	43.087
Präsident	Klaus-Dieter Fischer
Trainer	Thomas Schaaf
Homepage	www.werder.de
Liga	Fußball-Bundesliga

Nachdem sich Werder in den Jahren zuvor in der Spitzengruppe der Bundesliga

etabliert hatte, allerdings keine Titel gewonnen hatte, wurden die nächsten, von Rehagels kontrollierter Offensive geprägten Jahre zu den bis dahin erfolgreichsten der Vereinsgeschichte. Zwischen 1988 und 1995 war Werder Bremen die neben Bayern München erfolgreichste Mannschaft des deutschen Fußballs: In der Saison 1987/1988 wurde man mit den bisher wenigsten Gegentoren der Bundesligageschichte schließlich zum zweiten Mal Deutscher Meister. Zwischen 1989 und 1991 wurde drei Mal hintereinander das Finale des DFB-Pokals erreicht, welcher 1991 und 1994 gewonnen wurde. 1992 gewann Werder Bremen den Europapokal der Pokalsieger und in der Saison 1992/93 erneut die Meisterschaft. Geprägt wurde diese Ära durch Spieler wie Oliver Reck, Rune Bratseth, Uli Borowka, Dieter Eilts, Thomas Wolter, Mirko Votava, Günter Hermann, Andreas Herzog, Karl-Heinz Riedle, Frank Neubarth, Wynton Rufer, Klaus Allofs, Manfred Burgsmüller oder Marco Bode.



Pablo Knauf
Julius Bickerich
Moritz Dahlmans



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Rätselecke

**Unter allen richtigen
Einsendungen verlost die
Redaktion eine kostenlose
Ausgabe der Schülerzeitung
gazzetta bambini.**

In der ersten Ausgabe suchten wir eine Person, die eigentlich Schauspieler werden wollte und zudem eine große Schwester und einen großen Bruder hat. Die Redaktion war über die Aussage erstaunt, dass diese Lehrperson ein **ungenügend** in Stricken hatte. Alles in Allem gilt der Ruf des Volksmundes: „Lehrers Kinder, Pastors Vieh, geraten selten, oder nie!“



Daher können wir der Lehrerfamilie Hillebrandt, herzlich zu Ihrem jüngsten Sohn Tobias (welches zugleich auch die Lösung ist) gratulieren!

Und wir dachten schon, dass im Sieger- und Sauerland die Kinder wegen des durchwachsenen Wetters mit Gummistiefel geboren werden. *grins*

Erraten hat das Bilderrätsel Julian Oyen, aus der Klasse 4/1a, von Frau Hoffmann. Er erhält diese Ausgabe der Schülerzeitung gratis!

Da dieses Bilderrätsel offensichtlich zu leicht war (obgleich einige wegen der Frisur auf unseren Hausmeister Herrn Ögütmen getippt haben), wurde dieses mal ein schwierigeres Bild gesucht.

Wir wünschen allen Beteiligten beim Raten viel Erfolg. Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen. Die Lösungen schreibt bitte auf einen Zettel, und gebt diesen im OGS-Büro ab. Ganz wichtig; an der Verlosung können nur Lösungen teilnehmen, auf denen der Name des Einsenders steht. Einsendeschluss ist der **23. Juni 2007**.

In der heutigen Ausgabe suchen wir eine Person, die jeder aus der ÜMI und der OGS kennen muss.

Die gesuchte Person isst am liebsten Nudeln. Offensichtlich ist die gesuchte Person künstlerisch tätig, da es auch gemalte Kunstwerke von Ihr oder Ihm gibt. Der Berufswunsch war, in der Landwirtschaft tätig zu sein, und mit Ihrem Ehepartner 13 Kinder zu haben.

Ein Tipp noch; die gesuchte Person hatte einmal ein Geschäft.

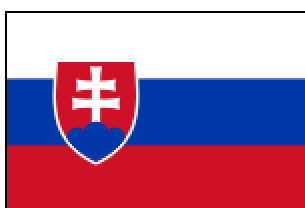
Die Redaktion

gazzetta bambini

2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Auslandsreportage

In unserer heutigen Reportage geht es mit Leon Schwichtenberg von den Karpaten, bis in die ungarische Tiefebene der Slowakai



(weiß, blau, rot)

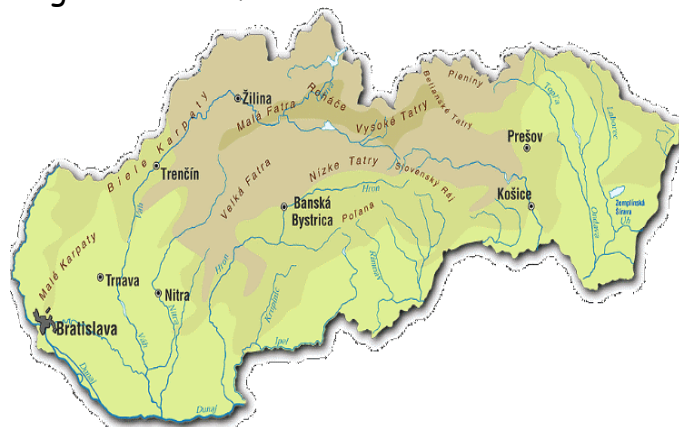
Amtssprache	Slowakisch
Hauptstadt	Bratislava
Staatsform	Republik
Fläche	49.035 km ²
Einwohnerzahl	5.431.363
Bevölkerungsdichte	109 Einwohner pro km ²
Gründung	1. Januar 1993
Kfz-Kennzeichen	SK
Internet-TLD	.sk

Die Slowakei (slowakisch: Slovensko) ist ein Staat in Mitteleuropa, der 1992/1993 aus der Teilung der Tschechoslowakei hervorging. Sie grenzt an Österreich, Tschechien, Polen, die Ukraine und Ungarn. Seit dem 29. März 2004 ist die Slowakei Mitglied der NATO. Sie gehört seit dem 1. Mai 2004 zur EU.

Topografie

Die Slowakei besteht im Norden und in der Mitte aus den zu den Karpaten gehörenden

Gebirgen Tatry und Nízke Tatry Malá Fatra und vielen anderen. Das Land bietet vor allem in der Tatry ein alpines Bild, im Süden erstreckt es sich bis in die Ungarische Tiefebene.



Der größte Fluss der Slowakei ist die Donau. Die höchste Erhebung ist der Gerlachovský štít in der Hohen Tatra mit 2.655 Meter.

Zum Namen des Landes

Die Bezeichnung des Gebietes der Slowakei mit ihrem heutigen Namen ist seit dem 15. Jahrhundert nachgewiesen (Slováky) und seit dem 16. Jahrhundert häufig belegt (Slavonia, Sclavonic, Slowakei/Slowakey). Da das Gebiet der heutigen Slowakei schon seit dem Ende des 5. Jahrhunderts von Slawen besiedelt ist, für die ab dem 9. Jahrhundert die Selbstbezeichnung Slověne belegt, ist der Name Slowakei wahrscheinlich älter.

Die Ungarn bezeichneten den Teil



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

des Königreichs Ungarns oberhalb der Theiß und der Donau seit dem 18. Jahrhundert inoffiziell als Oberungarn, den Rest des Landes inoffiziell als "Niederungarn". Vom 16. bis zum 18. Jahrhundert bezeichnete Oberungarn nur die Ostslowakei sowie kleine angrenzende Gebiete des heutigen Nordungarns.

1918 bildeten die Slowaken zusammen mit den Tschechen die Tschechoslowakei, die auch ein Gebiet entlang der Grenze zu Ungarn umfasste, in dem noch heute eine ungarische Mehrheit lebt. Gleich-zeitig blieben slowakische Sprachinseln in Ungarn. Die Slowakei wurde erstmals 1939 bis 1945 vorübergehend selbstständig. Danach wurde sie wieder Bestandteil und seit 1969 eine Teilrepublik der Tschechoslowakei. Nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Systems hatte die föderative Tschechoslowakei aufgrund von abweichenden Interessen der beiden Teilrepubliken nur noch für kurze Zeit Bestand.



Am 23. April 1991 wurde er vom Parlament abgesetzt. In Verhandlungen mit der tschechischen Teilrepublik einigten sich beide Seiten auf eine Teilung der Föderation in zwei unabhängige Staaten zum 1. Januar 1993. Die Teilung erfolgte einvernehmlich und friedlich.

Eisenbahn

Wichtigste Bahnverbindungen sind die elektrifizierte Ost-West-Verbindung von

der Ukraine über Košice nach Bratislava mit Fortsetzung nach Tschechien, Wien und Ungarn. Daneben ist die Verbindung von Tschechien über Bratislava nach Ungarn von Bedeutung.

Flugverkehr

Es gibt fünf internationale Flughäfen in der Slowakei. Die größten Flughäfen der Slowakei befinden sich in Bratislava, in Poprad und in Košice. Hierzu kommen die sehr kleinen Verkehrsflughäfen in Piešťany und Žilina.

Einzige wichtige Binnenschifffahrtsroute ist die Donau. Haupthafen sind Bratislava und Komárno.

Leon Schwichtenberg



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Internetseiten

**Der Schulhofreporter
der ersten Ausgabe, hat sich heute
mit der Internetspieleseite
jetztspielen beschäftigt,
und stellt sein Lieblingsspiel vor**

Auf www.jetztspielen.de findet Ihr eine große Auswahl an altbekannten und neuen Spielen, die Ihr alleine aber auch zu mehreren zusammen spielen könnt. Dazu gehören neben „Mensch ärgere Dich nicht“, „Mühle“, „Schach“, auch „Trivial Pursuit“, „Backgammon“ und auch der Klassiker „Schiffe versenken“.

Es gibt viele verschiedene Kategorien, zum Beispiel Sport, Brettspiele, Karten- und Kinderspiele, aber auch Action- und Glücksspiele.



Man sollte wenn man jetztspielen.de ausprobieren möchte, sehr aufpassen, weil man manche Spiele bezahlen muss.

In diesem Fällen erscheinen sogenannte „Fenster“, die einen auffordern, Daten von sich (Name, Anschrift, Handynummer, Kontodaten) einzugeben. Deshalb geh besser nur mit Deiner Mutter oder Deinem Vater auf jetztspielen.de. Klärt am besten

im voraus, welche Spiele Ihr spielen möchtet.

Trotz dieses Wagnisses gibt es eine große und vielseitige Auswahl an Spielen, die Ihr auch alleine spielen könnt.

Mein persönliches Lieblingsspiel ist „Death Valley Racer“. Dies findet Ihr über das linke Bedienfeld (wo auch alle anderen 19 Kategorien zu finden sind). Geht einfach auf Racespiele, Seite zwei, und schon seid Ihr da.

Dies ist ein Spiel, bei dem man mit einem Geländewagen gegen den Computer, oder auch mit anderen zusammen spielen kann. Es gibt die Schwierigkeitsstufen einfach, mittel, oder auch schwierig. Und das beste ist: es kostet keinen Cent, dieses Spiel zu spielen.



Philipp
testete in
dieser
Ausgabe
eine
bekannte
Internet-
seite.

Also, spielen im Netz kann ab und zu ein netter Zeitvertreib sein. Vor dem Spielen sollte man sich aber wissen, wie lange man spielen darf oder will. Denn die Zeit vergeht wie im Fluge.

www.jetztspielen.de

Philipp Frank



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Unsere Klassenfahrt

**Vom 7. bis zum 10. Mai 2007 ging
es zum Jugendzeltplatz nach
Bad Goedesberg**

Heute (7.5.) sind wir zum Jugendzeltplatz in Bad Godesberg gefahren. Als wir ankamen, packten wir unser Gepäck in die Zelte, die Frau Lensing uns zugewiesen hatte. Als alle ihre Sachen verstaut

auf der anderen Seite ein Begriff abgebildet war. Angenommen, eine Gruppe würfelt eine 3, dann müsste sie das Schild mit der Drei suchen. Dreht sie den Zettel um, ist ein Begriff darauf geschrieben. Wenn sie mit diesem Begriff zu Frau Lensing geht, wird ihr eine Frage zu diesem Begriff gestellt. Am Nachmittag formten wir Figuren und Schüsseln aus Ton. Wer das nicht machen wollte, malte seinen selbst gemachten Teller aus Pappmasché an. Am Abend machten wir



hatten, gab es Mittagessen. Nur wenige mochten die Salzkartoffeln mit dem Blumenkohl. In der Freizeit hatten wir ein riesiges Gelände zum Spielen. Trotzdem haben die meisten auf dem Volleyballplatz Volleyball gespielt. Am Nachmittag machten wir eine lange Wanderung bis zum Spielplatz in der Waldau und wieder zurück. Wir brauchten drei Stunden. Als wir wieder zurück kamen, machten wir ein Lagerfeuer. Die meisten froren in der Nacht, doch es ging nicht allen so. Nach dem Frühstück am 8.5. spielten wir das Chaos-Spiel. Johannas Vater versteckte überall auf dem Gelände Zettel, wo auf einer Seite eine Zahl von 1-100 und

eine
Nachtwanderung.
Jürgen, der
Betreuer, erzählte
uns eine Geschichte
von einer
Gruselhütte. Als wir
wieder auf dem
Zeltplatz waren,
gingen wir müde ins
Bett.

Als wir am 9.5. aufgestanden waren haben wir gefrühstückt. Danach gingen wir zum Trommelkurs. Dort lernten wir verschiedene Trommelarten. Weil es den restlichen Tag ununterbrochen regnete, gingen wir ins Museum König. Dort suchte sich jeder ein Tier aus, dass er abmalte. Am Abend grillten wir Würstchen und Stockbrot.

Als wir am 10.5. morgens aufwachten, mussten wir leider fahren. Die meisten wären am liebsten noch länger geblieben.

**Johanna Gehlen (Gastreporterin)
Moritz Dahlmanns (4/1 b)**



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Außenreportage

**Leon und Pablo interviewten
Frau Egert und Frau Trimmborn
von der Stadtbücherei**

**Wie viele Bücher gibt es in Ihrer
Bücherei?**



In der gesamten Bonner Stadtbüchereien haben wir über 300.000 Bücher, oder besser gesagt: Medien. Dazu gehören neben den Büchern auch Kassetten, DVD's. Hier am Bottlerplatz haben wir ca. 160.000 Medien, davon ca. 13.000 in der Kinderabteilung.

**Wer, wieso und wann erfand man die
Bücherei?**

Das hat eine lange Tradition. Als im 19. Jahrhundert die Schulbildung weiter ging, konnte lange nicht jeder lesen, und die Schulpflicht kam auf. Und da kamen erste

gewerbliche Leihbüchereien auf, die zum Teil mit einem Pferdefuhrwerk über das Land zogen und ihre Bücher zum Ausleihen anboten. Und später haben sich meistens Bürgervereine gegründet, die dann Büchereien gegründet haben. Die wissenschaftliche Büchereien gab es aber schon bei den Ägyptern und in den Klöstern, seit vielen hundert Jahren.

**Wo hat die Stadt
Bonn überall
Büchereien?**

Die Hauptstelle ist hier am Bottlerplatz. Dann haben wir zwei Bezirksbüchereien; eine in Beuel und eine in Bad Goedesberg. Und dann gibt es noch welche am Brüser Berg, in Eendenich,

Dottendorf, in Beuel-Ost, Tannenbusch, Rheindorf und die Musikbibliothek in Eendenich.

**Was muss ich tun, um bei ihnen etwas
auszuleihen?**

Du kommst mit einem Elternteil hier in die Bücherei. Dein Vater oder deine Mutter muss sich ausweisen. Dann müsst ihr am Schalter „Anmeldung“ euren Namen, euer Geburtsdatum und euren Wohnort angeben. Dein Elternteil und du unterschreiben dann den Ausweis. Der ist auch kostenlos.



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

Wie viele Mitarbeiter gibt es in der Bücherei?

In den Büchereien mit Zweigstellen, arbeiten ca. 63 Mitarbeiter.

Darf man in der Bücherei essen oder trinken?

Da wir neuerdings ein Lesecafe' sind, darf man hier trinken. Mit dem Essen sehen wir immer noch nicht gerne, weil wir das immer in den Büchern finden.

Was kann man bei ihnen in der Bücherei alles ausleihen, und was kostet mich das?

Für dich als Kind kostet dies nichts! Ob dies nun Bücher, Hör-, und Computerspiele (usw.) sind, dies ist alles kostenlos. Nur wenn du die Leihfrist nicht einhältst, kostet das pro Tag 50 Cent.

Was ist das teuerste Buch in der Bücherei?

Das ist im Erwachsenenbereich; der Brockhaus. Das ist auch nicht ein Buch, sondern ein mehrteiliges Lexika (26 Bände). Diese Bände kosten zusammen ca. 2.5000 €uro.

Welches Buch wird am meisten ausgeliehen?

Das ist Tim Mälzers Kochbuch.

Wann ist das nächste Bonner Lesefest KäptenBook-Woche?

Das findet am 21. Oktober bis 04. November 2007.

Was gibt es sonst noch Wissenswertes, was die Leser unsere Schülerzeitung wissen müssten?

Das die Leser der gazzetta bambini auch alle zu uns in die Bücherei

kommen. Sie haben hier ein breites Spektrum zum Ausleihen. Da ist für jeden etwas dabei.



Das Reporterteam



2. Ausgabe 2007 ♦ 1. Erscheinungsjahr ♦ Bonn, den 04. Juni 2007 ♦ Preis 1,00 €uro

+++ OGS Ticker +++

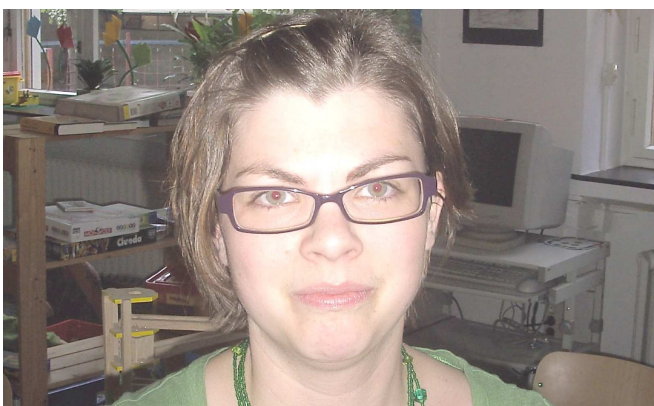
**Hier findet Ihr alles AKTUELLE
rund um die Marienschule, welches
den Reporten zugetragen wurde.**

Osterferienprogramm:

In den vergangenen Osterferien hat die OGS einige Ausflüge an das Rolandseck und an den Walberberg (Siebengebirge) unternommen. Ferner wurden für alle Klassen und Gruppen Osterkerzen gebastelt, die in der Osternacht an St. Marien geweiht wurden.

Hofaufsicht:

Seit Mitte April hat die OGS eine zusätzliche Hofaufsicht: Christina Wallrafen. Sie ist 26 Jahre alt, und von Montags - Freitag für alle OGS-Schüler direkte Ansprechpartnerin.



Heiraten:

An dieser Stelle gratuliert die OGS Marienschule unserer Kollegin Frau Mayer-Alt sowie unserem Kollegen Herrn Hillebrand zur Hochzeit. Damit aber keine Missverständnisse aufkommen, hier der

Hinweis: „Beide haben getrennt geheiratet!“. Das Redaktionsteam wünscht Euch beiden alles Gute sowie ein langes und gemeinsames Eheleben.

Girls Day:



Am 26. April war es das erste Mal soweit: der erste OGS-Girls Day. Viele Angebote für unsere Mädchen konnten ausprobiert und besichtigt werden. Ob Einradfahren, oder Kochkurs, ob Batiken oder der Besuch im typischen Männerberuf des Fleischers (die Metzgerei Haupt stellte dankenswerter Weise Ihre Räume und eine Führung zur Verfügung), wurden angeboten.

Wir machen Dich berühmt!

Nach dem Interview mit Frau Hoffmann in der letzten Ausgabe, hat sich die ARD gemeldet (kein Witz!). Da unsere Konrektorin angab „Das Quiz“ mit Jörg Pilawa anzusehen, wurde Sie zum Lehrer/Schüler-Casting eingeladen! Wir wünschen viel Erfolg!!!